

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fähr doppelt so hart ist, wie Zürichseewasser. Unter 40 in den Jahren 1930 und 1931 gereinigten Boilern finden wir die folgenden Höchstzahlen an Kesselsteinansatz:

Boilerinhalt l	30	30	50	50	200	300	400
Betriebsjahre	7	7	5	3	3	3	3
Ansatz kg	8	7	12	6	20	25	28

Der Niederschlag beträgt also für einen 50 l Boiler bis zu 2,4 kg im Jahr. Da der Ansatz fast ausschliesslich um die Elektrode erfolgt, und um diese eine, bei der vorerwähnten Menge mehrere cm starke wärmeisolierende Schicht bildet, wird der Stromverbrauch infolge der längeren Heizdauer entsprechend höher, ganz abgesehen davon, dass diese Schicht eine Zerstörung der Elektrode infolge Ueberhitzung zur Folge haben kann. In Gegenden mit hartem Wasser kann daher eine Reinigung des Boilers etwa alle zwei Jahre nicht genug angeraten werden.

G. Z.

Betoninstruktionskurse. Dem Bedürfnis der Angestellten der Verwaltungen, der Architekten und der Bauunternehmer Rechnung tragend, sind in den Anlagen der Seeverlad und Kieshandels A.-G. in Luzern unter Teilnahme der Bundesbahnen, der Vereinigung schweiz. Strassenfachmänner und der Bauunternehmer bisher vier Betoninstruktionskurse durchgeführt worden. In der Zeit vom 30. November bis 5. Dezember dieses Jahres soll nun der 5. *Betoninstruktionskurs für Bauführer* abgehalten werden. Der Hauptwert wird auf praktische Untersuchungen an Kiessanden, auf sachgemässe Herstellung von Beton und bauplatzmässige Betonprüfung gelegt. Die im praktischen Teil erhaltenen Resultate werden in der Theorie kritisch ausgewertet und die wirtschaftlich tragbaren Verbesserungsmöglichkeiten besprochen. Anschliessend an den Kurs werden Kiesaufbereitungsstellen besichtigt und die Anforderungen der Baustelle an diese Anlagen behandelt. Zur Teilnahme an diesem Kurs werden Ingenieure, Techniker, Architekten und Bauführer eingeladen. Im Kursgeld, das 50 Fr. beträgt, ist ein schriftlicher Kursbericht enthalten. — Vom 10. bis 12. Dezember wird der 6. *Betoninstruktionskurs*, bestimmt für Poliere und Bauaufseher, durchgeführt. Darin werden die Methoden der bauplatzmässigen Prüfungen der Baustoffe und des Betons behandelt und gezeigt, wie der Aufseher seine Pflicht zu erfüllen hat. Die Leitung der Kurse hat wieder Dr. L. Bendel, Seeverlad und Kieshandels A. G. Luzern, Alpenquai, übernommen, an den die Anmeldungen für beide Kurse zu richten sind.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffsamt Basel gibt den Güterumschlag im Oktober 1931 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1931			1930		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Oktober . . .	t	t	t	t	t	t
	94 273	8 111	102 384	103 147	6 560	109 707
Davon Rhein	—	4 086	4 086	45 418	6 560	51 978
Kanal	94 273	4 025	98 298	57 729	—	57 729
Januar bis Okt.	1 058 735	69 949	1 128 684	867 888	78 459	946 347
Davon Rhein	284 794	57 020	341 814	351 917	65 891	417 808
Kanal	773 941	12 929	786 870	515 971	12 568	528 539

Ausstellung „Sonne, Luft und Haus für Alle“. Unter dieser reichlich dehnbaren und volkstümlichen Zielsetzung soll die nächstjährige „Berliner Sommerschau“ vom 14. Mai bis 7. August auf dem Ausstellungsgelände am Funkturm alles zeigen, was auf Kleingarten, Anbauhaus, Wochenende und dergl. Bezug hat. Nähere Auskunft erteilt das Ausstellungs- und Messe-Amt, Berlin-Charlottenburg-9, Ausstellungshallen am Kaiserdamm.

Die Hudson-Brücke in New York, die bekannte, nach den Plänen des Schweizer Dr. h. c. O. H. Ammann und unter dessen Leitung gebaute Hängebrücke von rund 1050 m Spannweite (vergl. „S. B. Z.“ Band 95, S. 310 und 325, 14./21. Juni 1930), ist unter dem Namen George Washington-Brücke am 24. Oktober für den Verkehr geöffnet worden.

WETTBEWERBE.

Neubau eines Stadthauses in Bern (Band 97, S. 248). Zu diesem Wettbewerb sind 63 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht ist auf den 23. November einberufen worden. Die Ausstellung der Entwürfe in der Aula des städtischen Gymnasiums ist auf die Zeit vom 29. November bis zum 13. Dezember festgesetzt.

NEKROLOGE.

† **Hermann Moser.** Am 21. Oktober ist in Zürich, in seinem 60. Lebensjahr, Ingenieur Hermann Moser verschieden. Moser stammte aus Herzogenbuchsee. Nach Absolvierung der mechanisch-technischen Abteilung an der E.T.H. war er von 1896 bis 1899 in der Firma Gebr. Sulzer und in der Maschinenfabrik Burckhardt bei Basel tätig. Hierauf widmete er sich völlig dem Gasfach. Von 1900 bis 1906 war er Direktionsadjunkt der Gas- und Wasserwerke der Stadt St. Gallen, und sodann Direktor der Rheintalischen Gasgesellschaft A.-G. in St. Margrethen. Seit 1904 bis zu seinem Tode wirkte er als Direktor der Allg. Gas-Industrie-Gesellschaft A.-G. in Glarus, daneben seit 1914 auch als Direktor der Gaswerk-Betriebsgesellschaft A.-G. in Zürich. Gleichzeitig war er, von 1914 bis 1926, Direktor der A.-G. für Gasunternehmungen in Glarus. Mit ihm verschwindet ein vornehmer, in den Kreisen der Gasindustrie hochangesehener Ingenieur, dessen Rat sehr gesucht und geschätzt war.

† **Gustav Albrecht,** langjähriger Ingenieur der S.B.B., ist am 8. November, 64jährig, nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Ein Lebensbild soll folgen.

† **H. H. Peter,** Bergbahn-Ingenieur in Zürich, ist am 10. November ganz unerwartet verschieden. Wir kommen auf die Verdienste des Verstorbenen zurück.

† **Wilhelm Züblin.** Im hohen Alter von 85 Jahren ist am 11. November in Winterthur Maschineningenieur Dr. h. c. W. Züblin entschlafen. Ein Nachruf ist uns in Aussicht gestellt.

LITERATUR.

Rahmenformeln. Von Prof. Dr. Ing. A. Kleinogel. 6. Auflage. Berlin 1929, Verlag W. Ernst & Sohn. Preis geh. 25 M., geb. 27 M.

Der Untertitel lautet zur näheren Umschreibung des Inhaltes: Gebrauchsfertige Formeln für einhüftige, zweistielige, dreieckförmige und geschlossene Rahmen aus Eisen, Eisenbeton oder Holz, teils mit Fussgelenken, teils mit Zugbändern zwischen diesen, teils mit Einspannung der Stiele. Für 72 verschiedene Rahmenformen obiger Art sind für rd. 700 Belastungsfälle in rd. 1400 Abbildungen Formeln, Einflusslinien usw. ausgerechnet. Es drängt sich dabei zunächst unbedingt die Frage nach dem Wert und dem Bedürfnis von „gebrauchsfertigen“ Formeln auf. Im allgemeinen treffen die Verhältnisse in der Praxis, trotz der hier vorhandenen Fülle an Aufgaben, selten auf die Annahmen der Formelsammlung rastlos zu, und für den erfahrenen Statiker ist das direkte Ausrechnen einer Aufgabe (zumal der Grad der statischen Unbestimmtheit in den Beispielen höchstens 3 beträgt) fast immer noch zweckmässiger und rascher zum Ziel führend, ehe man sich, wenn man nicht täglich mit der Formelsammlung zu tun hat, immer wieder aufs neue mit den rechnerischen Voraussetzungen, den Bezeichnungen, den Vorzeichenregeln usw. vertraut gemacht hat. In der Hand des unerfahrenen Rechners dagegen bilden solche Formelsammlungen aber auch bei mustergültiger und übersichtlicher Anordnung, wie im vorliegenden Falle, entschieden eine Gefahr. Das Buch wendet sich also als Hilfsmittel an solche Ingenieure, die mit Rahmenberechnungen einfacherer Art mehr oder weniger täglich zu tun haben, denen es ein mehr mechanisches Hilfsmittel sein kann. Besonders zweckmässig ist das Buch dann aber für Vergleichsrechnungen zur Ermittlung der statischen Form für eine wirtschaftlich konstruktive Anordnung eines Rahmens, ferner auch für kompliziertere Rechnungen von Bauwerken höhern statischen Unbestimmtheitsgrades, wenn man Grundsysteme von geringerer statischer Unbestimmtheit benötigt, wie sie die Formelsammlung bietet.

Selbstverständlich müssen die Annahmen für die Rahmenformeln so getroffen werden, dass ihre Verwendung von nur von örtlichen Verhältnissen abhängigen Faktoren mehr oder weniger unabhängig wird. So sind Stützensenkungen, elastische Verdrehungen von Einspannstellen, die Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes innerhalb der Einzelstäbe usw. nicht berücksichtigt, wodurch allerdings die unmittelbare Verwendbarkeit eine gewisse Einschränkung erfährt. Soweit es sich um biegungesteife Bauteile handelt, sind mit Berechtigung nur Momenteneinflüsse berücksichtigt.

Die theoretische Behandlung des Stoffes erscheint gegenüber den früheren Auflagen in vollständig geänderter Form; für die einzelnen Rahmenstäbe sind Belastungsglieder eingeführt, die dann bei der Berechnung des Rahmens entsprechend berücksichtigt wer-

den müssen. Hierdurch wird die Zahl der erfassten Fälle wesentlich grösser. Zur nähern Erläuterung des Gebrauches des Buches sind Rechnungsbeispiele beigegeben. Ausserordentlich unterstützt wird die Darstellung dadurch, dass für die einzelnen Belastungsfälle der Rahmen in einer besondern Abbildung der Momentenverlauf mit der Vorzeichenangabe skizziert ist, wodurch Irrtümer leichter vermieden werden können.

Abgesehen von den kritischen Bemerkungen über den Wert solcher Formelsammlungen — sie stellen natürlich eine ausserordentliche Arbeitsleistung dar — ist die gesamte Anordnung des Buches bei der Fülle des Gebotenen unbedingt mustergültig zu nennen.

L. Karner.

Schweizerische Energiewirtschaft. Die Notwendigkeit und volkswirtschaftliche Bedeutung einer einheitlichen Planwirtschaft für die schweizerische Elektrizitätsversorgung. Von Dr. rer. pol. *Max Leo Keller*, Ingenieur. Aarau 1931, Verlag H. R. Sauerländer. Preis geh. 4 Fr., geb. Fr. 5.50.

Der Verfasser der vorliegenden, 112 Oktavseiten füllenden Arbeit verfolgt seit Jahren die wirtschaftlichen Verhältnisse der schweizerischen Energieversorgung mit scharfem Blick und hat auch schon in den Spalten dieser Zeitschrift Zeugnis für seine kritische Einstellung zum derzeitigen Stand unserer Energieversorgung abgelegt¹⁾. In der vorliegenden Schrift beweist er an Hand von unanfechtbaren Zahlen, dass die Lage unserer Elektrizitätswirtschaft ungesund und finanziell sehr ernst ist. Das Anlagekapital ist um einen Drittel, d. h. um einen Betrag von 500 bis 600 Mill. Fr. höher, als unbedingt nötig, indem an unserer Energieversorgung über 1200 mehr oder weniger selbständige Unternehmungen beteiligt sind, die zudem in erster Linie auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, indem ferner das Leitungsnetz vom Standpunkt der Allgemeinheit aus unrationell angelegt ist; ein vielfacher, ungesunder Zwischenhandel mit Energie tritt zu alledem hinzu. Die Preise, mit denen unsere Exportenergie auf dem Weltmarkt bezahlt wird, liegen meist unter den Selbstkosten. Der schweizerische Konsument bezahlt die Kosten der Exportförderung auf dem Artikel „Elektrizität“ natürlich ebenso wie auf den Zollpositionen „Käse“, „Uhren“ usw. Bei jeder Exportförderung sollte aber genau untersucht werden, ob die unterstützten Unternehmungen der Unterstützung auch würdig sind. Bei der gegenwärtigen Planlosigkeit der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft, die von den an der gegenwärtigen „Ordnung“ interessierten Kreisen bei jeder Gelegenheit als vorbildlich erklärt wird, ruft der Verfasser nach einer durchgreifenden Reorganisation und Konzentration, wie sie in Kanada, in den U. S. A., in England und in Deutschland entweder schon besteht oder eben in die Wege geleitet wird; die bei uns notwendige Elektrizitäts-Institution wäre nach dem Vorschlag des Verfassers nach dem Vorbilde der Schweizerischen Nationalbank zu schaffen, wobei dem Unternehmen einerseits die Sicherheit einer staatlichen Anstalt, andererseits die privatwirtschaftliche Beweglichkeit gesichert würde.

Der flüssig und überzeugend geschriebenen, von echtem Patriotismus getragenen Arbeit wünschen wir weiteste Verbreitung; Technikern und Volkswirtschaftlern möchten wir ihr Studium dringend empfehlen.

W. Kummer.

Rahmentafeln. Von Dr. *Fukuhei Takabeya*, Professor an der Kaiserlichen Hokkaido-Universität Sapporo, Japan. Mit 186 Abb. Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 16 M., geb. 17 M.

Auf etwas mehr als 100 Seiten wird in selten klarer Form ein Verfahren zur Berechnung von vielfeldigen und vielgeschossigen Rechteckrahmen entwickelt, das sich auf die Drehwinkelmethode in Verbindung mit dem Iterationsverfahren zur Auflösung der Elastizitätsgleichungen stützt. Dieses Verfahren der Gleichungstabulierung will die Probleme hochgradig unbestimmter Rahmenwerke dadurch lösen, dass die Bestimmungsgleichungen für die unbekanntenen Knoten- und Stabdrehwinkel nach festen Regeln tabellarisch aufgestellt werden, wodurch in ganz erheblicher Weise an Zeit gespart werden kann. Zur Auflösung der Elastizitätsgleichungen werden das Eliminationsverfahren und das Iterationsverfahren beschrieben. Dieses letzte ist anwendbar auf Gleichungssysteme, deren Diagonalkoeffizienten, d. h. Verschiebungen des Angriffspunktes von Kräften infolge dieser Kräfte selbst, wesentlich grösser sind, als die andern Koeffizienten. Durch Einsetzen von rohen Näherungswerten für die Unbekannten in die Gleichungen nähern sich die Lösungen mit unbedingter Sicherheit dem genauen Werte umso bald, je kleiner

alle andern Koeffizienten gegenüber den Diagonalkoeffizienten sind. Anstelle des im Buch beschriebenen Eliminationsverfahrens würde zweckmässiger das Verfahren nach dem Gaußschen Algorithmus treten, das viel übersichtlicher und in vielen Fällen mit dem Rechenschieber durchführbar ist.

Im ersten Teil des ersten Abschnittes wird das Verfahren der Gleichungstabulierung und der Auflösung der Elastizitätsgleichungen für Rechteckrahmen mit beliebiger vertikaler Belastung auf dem Balken und wagrechter Einzellast in jedem Knotenpunkt entwickelt und an sechs Beispielen illustriert. Der zweite Teil ist geschlossenen symmetrischen Rechteckrahmen mit gleichmässig verteilter Innen- oder Aussenlast (Behälter) gewidmet. Der zweite Abschnitt gibt eine tabellarische Momentenübersicht für Rahmen mit $1/1$ von dem selben Wert die erforderlichen Elemente, um komplizierte Rahmen durch Superposition von einfachen Fällen berechnen zu können.

Das Buch, das zur Anschaffung bestens empfohlen werden kann, stellt eine ganz bedeutende Arbeit dar, die von jedem Statiker, der sich mit Berechnungen von Rahmentragwerken befasst, sicherlich mit grösstem Interesse studiert werden wird.

Hofacker.

Die Steuerung der Materialbewegung in Fabriken mit Einzel- und Massenfertigung. Praktische Anwendung der Grundsätze von Taylor und Ford. Von Dr. Ing. *M. Ahlburg*. 110 Seiten mit 7 Abbildungen im Text. Mit einem Begleitwort von Ed. Michel. (Arbeiten aus dem Michel-Institut für Fabrikwirtschaft Berlin-Wilmersdorf.) Berlin 1929, Verlag Julius Springer. Preis M. 4.50.

Wer zu diesem Buch greift, um sich für die Bewältigung im eigenen Betrieb aufgetretener Schwierigkeiten einen rasch wirkenden Rat zu holen, wird enttäuscht sein, denn das konkrete Problem der Steuerung der Materialbewegung ist in dieser Schrift nicht so eingehend behandelt, wie der Titel es vermuten lässt. Das liegt zum Teil wohl daran, dass sich der sehr kompetente Verfasser ein sehr weites Ziel gesteckt hat und vor allem bestrebt ist, nachzuweisen, dass die Lehren *Taylor's*, der schon seit 1915 nicht mehr für seine Ideen kämpfen kann, auch heute noch von grundlegender Bedeutung sind, und dass zwischen den Auffassungen von Ford und Taylor der oft behauptete Gegensatz gar nicht bestehe. Ahlburg bezeichnet die Ford'sche Betriebsorganisation mit Recht nur als einen Spezialfall der Anwendung Taylor'scher Grundsätze — ich würde noch weiter gehen und mich nicht scheuen, auf die Ungleichwertigkeit dieser beiden „Systeme“ nachdrücklich hinzuweisen. Taylor wird auch in der Geschichte seinen Rang behaupten und als „Vater der Betriebswissenschaft“ stets anerkannt bleiben, während man heute schon die Ford'schen Lehren und ihre Einflüsse auf unser europäisches Wirtschaftsleben nur mit gemischten Gefühlen betrachtet. In seinen wohldokumentierten und durch eigene praktische Erfahrungen gestützten Ausführungen beschreibt der Verfasser den heutigen Stand der *Betriebswissenschaft* und nimmt zu den einzelnen Problemen mit *gesundem kritischem Urteil* Stellung. Darin liegt der Wert des vorliegenden Buches, das wir zum Studium sehr empfehlen. Man kann die *Materialbewegung in Fabriken* eben nur dann *wirksam steuern*, wenn man die zahlreichen Fragen, die den Gegenstand der Betriebswissenschaft bilden, beherrscht, und insofern kann man auch dem Titel des Buches eine gewisse Berechtigung nicht abstreiten.

Walther.

Konstruktion landwirtschaftlicher Bauwerke. Von Dr. Ing. *Th. Gesteschi*, beratender Ingenieur in Berlin. Mit 426 Abb. Berlin, 1930, Verlag Julius Springer. Preis geb. 48 M.

Laut Vorwort hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, die Ingenieurbauweisen in der Landwirtschaft darzustellen, da es für Architekten und Unternehmer doch sehr wichtig ist, kennen zu lernen, was hier ausgeführt worden ist und Beispiele neuzeitlicher Anordnungen beim Entwurf vor Augen zu haben. Es ist ferner für den Landwirt nicht mehr möglich, seine Bauten durch den ersten besten Handwerkermeister ausführen zu lassen, sondern er muss den erfahrenen Baumeister zu Rate ziehen, damit die Anlage von vornherein so entworfen wird, wie es für den spätern Wirtschaftsbetrieb am zweckmässigsten ist. Hierbei fällt besonders angenehm auf, wie der Verfasser bestrebt ist, den verschiedenen Baustoffen und Bauweisen, wie sie im allgemeinen Hochbau schon länger Anwendung finden, gerecht zu werden. Der Wert der Ausführungen wird dadurch wesentlich erhöht, dass die verschiedenen Möglichkeiten an ausgeführten Bauwerken im Zusammenhang, ohne allzustarkes Betonen von weniger wichtigen Einzelheiten, zur Darstellung gelangen. Auf dem verhältnismässig knappen Raum von 280 Seiten

¹⁾ In Bd. 87, Seite 249 (8. Mai 1926).

findet der Leser ein reichhaltiges Material für den Entwurf landwirtschaftlicher Bauten. Der Ingenieur wird mit Freude feststellen, welches grosses Arbeitsgebiet ihm im landwirtschaftlichen Bauwesen eigentlich erst sich zu erschliessen beginnt. Die bezüglichlichen Abschnitte über Hallen, Ställe, Scheunen, Speicher und Behälter sind besonders beachtenswert. Auch im Gewächshausbau ist die beginnende Mitarbeit des Ingenieurs deutlich zu spüren. — Das muster-gültig ausgestattete Buch füllt eine im Schrifttum des Bauwesens bestehende Lücke in sehr zweckmässiger Weise aus, ein breiter Leserkreis ist ihm aufrichtig zu wünschen. H. Jenny-Dürst.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Bogenbrücken. Von Prof. Dr. J. Melan und Dr. Ing. Th. Gesteschi. Handbuch für Eisenbetonbau, vierte neubearbeitete Auflage, elfter Band: Die Ausgabe erfolgt in sechs Lieferungen. Preis jeder Lieferung M. 6,60. Der Bezug der 1. Lieferung verpflichtet zur Abnahme des ganzen Bandes XI. Wir machen die Leser der „S. B. Z.“ darauf aufmerksam, dass mit Erscheinen der 6. Lieferung, die in Bälde erfolgen wird, der reduzierte Subskriptionspreis erlischt; er beträgt für den vollständigen Band: geh. 40 M., in Leinen geb. 43 M. Berlin 1931, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Handbuch der Eisen- und Stahlgiesserei. Herausgegeben von Dr. Ing. C. Steiger, Professor an der Staatl. Maschinenbauschule Esslingen. Zweite, erweiterte Auflage. Vierter Band: *Betriebswissenschaft, Bau von Giessereianlagen, Nachträge.* Mit 526 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 72 M.

Versuche über die Spannungsverteilung im Zughaken. Von Dr. Ing. Kurt Böttcher, Privatdozent an der Techn. Hochschule Danzig. Mit 24 Abb. und 4 Zahlentafeln. Berlin 1931, VDI-Verlag, Preis geh. 5 M.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Waldstätte, Luzern.

S. I. A. Jahresbericht vom 30. Okt. 1930 bis 29. Okt. 1931.

1. In der Vereinsleitung sind keine Aenderungen eingetreten. Der Vorstand hat in mehreren Sitzungen die wichtigsten Geschäfte vorbereitet und besprochen.

2. *Mitgliederbestand:* Am 30. Oktober 1930 117, Uebertritte aus andern Sektionen 1, Uebertritte als Einzelmitglieder 2, Neueintritte 17, Uebertritte in andere Sektionen 4, Gestorben 1, Bestand am 29. Oktober 1931 132.

Am 30. April ist Masch.-Ingenieur Ernst Müller, Direktor der A.-G. Theodor Bell in Kriens, plötzlich gestorben.

3. *Vorträge und sonstige Veranstaltungen:* Ausser der Generalversammlung haben elf Sitzungen und sechs andere Veranstaltungen stattgefunden.

30. Oktober: Generalversammlung.

3. November: Ausserordentliche Vereinsversammlung zur Besprechung der Spitalbaufrage.

13. November: Ing. K. Schneider, Direktor der Landestopographie „Kartographische Verwertung von Fliegeraufnahmen durch die eidg. Landestopographie“.

27. November: Dr. Ing. W. Petry: „Winterarbeit in Beton- und Eisenbetonbau“.

11. Dezember: Ing. A. Mosser: „Die Gewinnung von Erdölen und dessen Derivaten“.

29. Januar: Ing. A. Walther: „Die wirtschaftliche Ueberwachung der Betriebsführung“.

19. Februar: Dr. Ing. M. König: „Aluminium und seine Legierungen als Baustoffe für den Ingenieur und Architekten“.

12. März: Oberingenieur F. X. Andres: „Ausbau des Lungernseewerkes mit eingehender Darstellung des Baues des grossen Melchaastollens“.

26. März: Dir. Dr. O. Denzler: „Ueber die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Maschinenindustrie“.

8. April: Stadttingenieur H. von Moos: „Die Verkehrsordnung auf dem Bahnhofplatz und Schwanenplatz unter Berücksichtigung der Seebrücke“.

23. April: Arch. Meili und Stadttingenieur von Moos: „Der neue Bebauungsplan der Stadt Luzern“.

30. April: Diskussion über den neuen Stadtbauplan.

20. Dezember: Besichtigung der Projekte für die Dreirosenbrücke in Basel.

3. Februar: Besichtigung der Frankipfahlfundation beim Cinema Capitol.

13. Mai: Zusammenkunft mit Damen im Parkhotel Bürgenstock.

30. Mai: Besichtigung des Landessenders Beromünster.

27. Juni: Besichtigung der Bauarbeiten am Melchaastollen. Einladung der C. K. W.

3. September: Besichtigung der Projekte für die Erweiterung des Kantonspitals.

Die Sitzungen weisen eine durchschnittliche Besucherzahl von 38 Mitgliedern und Gästen auf; über alle Vorträge wurde in der Tagespresse Bericht erstattet. Am 16. Mai fand in Bern eine Präsidentenkonferenz statt, an der Präsident Röllli teilnahm.

4. Die Spezialekommission zur Ausarbeitung eines Entwurfes für ein *neues städtisches Baugesetz* hat ihre Arbeit in 14 Sitzungen durchgeführt. Der vollständige Text wurde der städtischen Baudirektion Ende August übergeben. Ein weiteres Exemplar erhielt der städtische Baumeisterverband, der sich sehr um die Angelegenheit interessiert. Eine Besprechung des Entwurfes zwischen Baudirektion, S. I. A. und Baumeister-Verband wird in den nächsten Wochen stattfinden. Nachher soll die Vorlage in unserer Sektion behandelt werden.

5. Wettbewerbe.

a) Gemäss der Zusage der Vertreter des luzernischen Regierungsrates anlässlich einer Besprechung mit Vertretern der S. I. A. im Dezember 1930 ist im Sommer dieses Jahres eine Konkurrenz ausgeschrieben worden für die Bearbeitung der noch nicht projektierten Neubauten des Kantonspitals. Es wurden 20 Projekte eingereicht. Von den Verfassern von fünf prämierten und zwei angekauften Projekten sind sieben Mitglieder der Sektion Waldstätte.

b) Bei zwei Konkurrenz-Ausschreibungen, die nicht den Vorschriften des S. I. A. entsprachen, hat sich der Vorstand für Einhaltung unserer Vorschriften verwendet, was in beiden Fällen zum grössten Teil gelungen ist.

6. *Eingaben an Behörden.* Das neue Mitgliederverzeichnis S. I. A. wurde der kantonalen und städtischen Baudirektion, der Direktion der städtischen Unternehmungen, dem kantonalen und städtischen Gewerbeverband und dem städtischen Baumeister-Verband zugestellt.

7. *Honorarordnung.* Für die Revision der Honorarnormen für Ingenieur- und Architektenarbeiten wurden vom C.-C. zwei Kommissionen eingesetzt. Der ersten gehört unser Mitglied, Ing. Hugo Scherer, an, in der zweiten Kommission ist unsere Sektion nicht vertreten. Der Präsident: A. Röllli.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

S. I. A. II. Sitzung, 28. Oktober 1931.

Anwesend rund 70 Mitglieder und Gäste. Der Präsident Arch. R. Christ eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden, besonders den Referenten des Abends, Ing. M. Thoma, Direktor des Gas- und Wasserwerks Basel, vor dessen Vortrag einige geschäftliche Traktanden zu erledigen sind.

1. *Mitgliederbewegung:* Zum Uebertritt in die Sektion Zürich hat sich Schiffbauingenieur Jul. Ott aus unserer Sektion abgemeldet; der Präsident verliest das betreffende Schreiben, mit der Bemerkung, dass wir Kollege Ott, der durch eigene Vorträge und öfteres Eingreifen in Diskussionen viel zur Belebung unserer Vortragsabende beigetragen hat, ungern scheiden sehen. — Durch C.-C.-Beschluss vom 20. Oktober d. J. sind die Ingenieure Appiani, Isliker und Passet in den S. I. A. und unsere Sektion aufgenommen worden. Aus der Sektion Zürich tritt Ing. Lodewig in unsere Sektion über.

2. Mit Schreiben vom 24. September 1931, das der Präsident verliest, teilt der Regierungsrat mit, dass unserer Anregung, den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Universitätsgebäulichkeiten unter Basler Architekten auszutragen, nicht Folge gegeben werden kann; im Interesse der Sache sei vielmehr die Zulassung aller Schweizer Architekten erwünscht. Der Präsident schlägt vor, nun wenigstens durch Vermittlung des C.-C. des S. I. A. zu versuchen, andere Kantone, bzw. Sektionen zur Haltung von Gegenrecht zu bestimmen.

3. Der Vorsitzende erteilt das Wort Ingenieur M. Thoma zu seinem Lichtbildervortrag: „Die moderne Gasfabrikation unter besonderer Berücksichtigung der technischen Neuerungen in der Gasfabrik Kleinhüningen.“ Der von ausgezeichneten Lichtbildern begleitete und äusserst präzise gefasste einstündige Vortrag wurde vom Vorsitzenden, unter Bekräftigung des starken Beifalls, im Namen der Anwesenden warm verdankt. Die Diskussion wurde nicht benützt. — Schluss der Sitzung 21.45 h.

Der Protokollführer: W. A. Linder.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

19. November: Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein an der E. T. H., Zürich. Auditorium III, 20.15 h. Dr. E. Dübi, Generaldirektor der L. von Rollschen Eisenwerke: „Wissenschaft, Technik und Kultur“.